

## Seminarprogramm im Wintersemester 2009/10

Vorherige Anmeldung erforderlich

31. Oktober 2009, 10.00-14.00 Uhr

### Emanzipation, Gegenbewegung oder neue Unterschiede? Die Bedeutung von Geschlechterrollen im 21. Jahrhundert.

Dr. Jochen Hirschle, FernUniversität in Hagen

Das Verhältnis der Geschlechter hat sich seit den 50er Jahren unverkennbar gewandelt. Die „Hausfrauenehe“, die bis dahin noch das einzig legitime Familienbild war, hat ihren Stellenwert verloren. In den meisten Haushalten sind heute beide Partner erwerbstätig. Damit einher gehen Veränderungen der Einstellungen in Bezug auf die Rollen von Mann und Frau. Zentral ist etwa die Forderung nach Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen. Dazu zählt neben der Öffnung beruflicher Karrierewege vor allem das Privatleben. Nicht nur sollen Mann und Frau in der Partnerschaft gleich behandelt werden, darüber hinaus erlangen auch gleichgeschlechtliche Beziehungen rechtlichen Status.

Trotz dieser offensichtlichen Angleichungstendenzen finden sich in der Praxis nach wie vor tiefe Gräben zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Zwar haben sich die Bildungs- und Karriere-chancen von Frauen verbessert, doch bleiben sie bei gleichem Bildungsstatus noch weit hinter denen der Männer zurück. Die Familiengründung führt in den meisten Fällen zu einer zumindest zeitweiligen Rückkehr zum traditionellen Familienmodell. Auch sind geschlechtsspezifische Verhaltensweisen in den alltäglichen Umgangsformen tief verankert und werden durch stereotypisierende Darstellungen in Büchern, Filmen, Werbung und Konsum am Leben erhalten.

Im Seminar soll analysiert und diskutiert werden, in welcher Weise sich die Geschlechterrollen verändert haben, in welchen Bereichen sich die Emanzipation durchsetzen konnte und welche neuen Unterschiede die Kultur der Moderne produziert.

Anmeldeschluss: 21.10.2009

09. Januar 2010, 10.00-14.00 Uhr

### Macht Arbeit (noch) Sinn? Neue Formen der Organisation von Arbeit und die Sinnfrage

apl. Prof. Dr. Dr. h.c. Wieland Jäger, FernUniversität in Hagen

Die Frage nach dem Sinn von Arbeit scheint eine sinnlose Frage zu sein. Bei dem „Sinn von Arbeit“ handelt es sich, auf den ersten Blick betrachtet, um eine nicht zu hinterfragende Selbstverständlichkeit, die zumindest für die Generation unserer Großväter (und vielleicht auch Väter) unstrittig war: Arbeit stiftet Sinn, mehr noch: Arbeit ist Sinn. Diese Feststellung dürf-

te wohl nicht das letzte Wort in einer aktuellen Debatte sein, die sich um den Wandel des Stellenwerts von Arbeit für die Identitätsbildung rankt. Behauptet wird, die Identifikation mit Arbeit ließe nach und Arbeit habe mit ‚Familie‘ und ‚Freundschaft‘ starke sinnstiftende Konkurrenz bekommen. Man muss diesen Thesen nicht im vollen Umfang zustimmen, um festzustellen: Die aktuelle Entwicklung führt dazu, dass aufgrund von neuen Steuerungsformen von Arbeit die Arbeitskraft des Einzelnen direkt und vermittlungslos vielfältigen Anforderungen des Marktes gegenübersteht. Zudem werden Voraussetzungen und Bedingungen von Arbeit einschließlich der Chancen und Risiken in zunehmendem Maße individualisiert.

Diese Sachverhalte werfen die Frage nach dem Sinn von Arbeit erneut auf: Sind Sinndeutungen von Arbeit, die dem klassischen Protestantismus entlehnt sind und die der bekannte Sozialwissenschaftler Max Weber untersucht hat, nicht mehr länger wirksam – oder doch? Diesen Fragen geht das Seminar intensiv nach.

Anmeldeschluss: 30.12.2009

30. Januar 2010, 10.00-14.00 Uhr

### Rückkehr der Religion?

Christian Ludwig (M.A.)/ Christian Kurrat (Dipl. Soz.Wiss.), FernUniversität in Hagen

Das Seminar befasst sich mit dem Thema Religion in der Moderne. Lange Zeit bestand eine Übereinkunft unter den Soziologen, dass Religion in der modernen Gesellschaft keine Relevanz mehr besitzt. Entkirchlichung, Glaubenskrise, Werterosion, Entchristlichung und Säkularisierung bestimmten auf lange Sicht den Diskurs.

Seit einiger Zeit ist eine neue Aktualität der Religion deutlich geworden. Der Bedeutungszuwachs betrifft sowohl den öffentlichen Raum, als auch die private Sphäre. In beiden Bereichen werden religiöse Perspektiven genutzt, um Entscheidungen zu treffen. Die Aktualität von Religion zeigt sich auch in neuen Formen religiöser Vergemeinschaftung oder in der Wiederkehr von religiösen Praktiken wie z.B. dem Pilgertum.

Die Religion kann sich zwar über Massenmord, Terror oder Gewalt auch Gehör verschaffen, transportiert aber ebenso wichtige Spuren der Transzendenz über die Symbole religiöser Gewissheiten. Während des Seminars werden wichtige aktuelle religionssoziologische Untersuchungen zur Gegenwart von Religion in der Moderne vorgestellt und Bedeutung und Grenzen von ethischer Wertaneignung diskutiert.

Anmeldeschluss: 20.01.2010

13. Februar 2010, 10.15-14.15 Uhr

### Sind wir auf dem Weg in die Wissensgesellschaft?

Dr. Frank Meier, FernUniversität in Hagen

Die Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten einen erstaunlichen Bedeutungszuwachs erlebt. Folgt man aktuellen politischen Debatten, scheint es, als entscheide sich das Schicksal des „Standorts Deutschland“ im Wettbewerb der besten Köpfe. Aber auch unser Weltbild, was wir für gesunde Ernährung halten oder welchen Bedrohungen wir unsere natürliche Umwelt ausgesetzt sehen, all dieses wird durch wissenschaftliche Einsichten maßgeblich mitbestimmt. Daneben werden aber auch andere Wissensformen wichtiger. Professionelle Berater bieten in den unterschiedlichsten (Lebens-)Bereichen ihre Hilfe an. In den Buchhandlungen stapelt sich die Ratgeberliteratur und der mündige Patient überrascht seinen Arzt mit den Informationen, die er im Internet gesammelt hat. In der Soziologie werden die genannten Tendenzen unter dem Schlagwort Wissensgesellschaft verhandelt. Sind wir auf dem Weg in eine solche Wissensgesellschaft? Und: Was würde das für uns bedeuten?

Anmeldeschluss: 03.02.2010

27. März 2010, 10.00-14.00 Uhr

### Autobiographie – Gedächtnis der Gesellschaft?

apl. Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch, FernUniversität in Hagen

Autobiographien und Memoiren prominenter Zeitgenossen haben Konjunktur und verhelfen dem Buchhandel zu guten Umsätzen. Gleichzeitig sammeln sich die Lebenserinnerungen „normaler Bürger“ in privaten und öffentlichen Archiven und werden in Schreibwerkstätten und neuerdings auch im Internet als „Lifelogs“ neu generiert.

Wir wollen im Seminar darüber diskutieren, welche Chancen und Gefahren sich mit autobiographischer Gedächtnisbildung verbinden. Handelt es sich, wie Wilhelm Dilthey einst formulierte, um die „höchste und am meisten instruktive Form, in welcher uns das Verstehen des Lebens entgegentritt“ oder haben wir es mit „sozialen Artefakten“ zu tun, die eher der Selbstpräsentation des Schreibenden als dem Erkenntnisgewinn über das Vergangene dienen? Bieten Autobiographien Deutungsmuster an, in denen sich auch andere Zeitgenossen mit ihren eigenen Lebens- und Geschichtserfahrungen wiederfinden können und gelingt es mit ihrer Hilfe, neue, bisher unbekanntes und unterdrückte Zeitschichten freizulegen? Oder befinden wir uns in einem Prozess der Atomisierung und Trivialisierung geschichtlicher Erkenntnisbildung, der unserer Selbstverortung im Hier und Jetzt eher Schaden zufügt als Nutzen bringt?

Anmeldeschluss: 17.03.2010

### Programmgestaltung

Prof. Dr. Holger Lengfeld  
Lehrgebiet Soziologie IV:  
Soziologische Gegenwartsdiagnosen  
- Ernsting's family-Stiftungsprofessur -

### Ansprechpartner und Anmeldung

Lehrgebiet Soziologie IV:  
Soziologische Gegenwartsdiagnosen  
- Ernsting's family-Stiftungsprofessur -

Sekretariat - Jessica Gabski  
FernUniversität in Hagen  
58084 Hagen  
Tel.: +49 2331 987-4743  
Fax: +49 2331 987-4127  
E-Mail: sekretariat.gegenwartsdiagnosen@fernuni-hagen.de  
http://www.fernuni-hagen.de/soziologie/sozIV/

Die Teilnahme an unserem Angebot ist kostenfrei! Zur besseren Planung möchten wir Sie jedoch bitten, sich für die einzelnen Seminare rechtzeitig anzumelden. Die Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Ankündigungen. Vielen Dank!

### Veranstaltungsort

Studienzentrum Coesfeld  
WBK I Wissen Bildung Kultur in Coesfeld  
Osterwicker Straße 29  
48653 Coesfeld  
Telefon: 02541 7582  
Fax: 02541 71083  
E-Mail: studienzentrum.coesfeld@fernuni-hagen.de

Gefördert von der Gesellschaft der Freunde der FernUniversität e.V.

9900 - 07 - 001

Neues Programm

## Die Zukunft der Gesellschaft – die neue Coesfelder BürgerUniversität

Programm WS 2009/10

WBK I Wissen Bildung Kultur in Coesfeld  
Osterwicker Straße 29

Teilnahme kostenfrei



Prof. Dr. Holger Lengfeld, Leiter der BürgerUniversität

Sehr geehrte Interessentinnen und Interessenten,

herzlich willkommen zu unserer Veranstaltungsreihe „Die Zukunft der Gesellschaft - Coesfelder BürgerUniversität“. Unser Ziel ist, jedem Interessierten Einblicke in die soziale Entwicklung unserer Gesellschaft zu vermitteln: Wissenschaftlich fundiert und anschaulich präsentiert! Zu diesem Zweck haben wir im Frühjahr 2007 eine BürgerUniversität ins Leben gerufen. Wie an einer richtigen Universität führen wir Vorlesungen und Seminare durch.

Alle Veranstaltungen werden von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Sozialwissenschaften für Sie kostenfrei durchgeführt. Jeder, der gerne einmal „Forschertluft“ schnuppern oder sich einfach nur informieren möchte, ist herzlich eingeladen, an unserer BürgerUniversität teilzunehmen. Alle Veranstaltungen finden im WBK Coesfeld, Osterwicker Str. 29, dem Sitz des Studienzentrums der FernUniversität, statt.

### Coesfelder Vorlesungen zur Soziologie

Die Vorlesungen richten sich an eine breite regionale Öffentlichkeit, die an aktuellen soziologischen Forschungsergebnissen interessiert ist. Die Vortragenden aus Hagen und dem ganzen Bundesgebiet referieren in allgemeinverständlicher Form zur gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland und Europa. Themen bereits gehaltener Vorlesungen waren unter anderem:

- 1 „Wohin treibt die Gesellschaft? Gegenwartsdiagnose in Coesfeld.“
- 2 „Familie heute: Wer erzieht eigentlich wen und wozu?“
- 3 „Medien und Gewalt: Auf den Weg in eine gewalttätige Gesellschaft durch Fernsehen und Computerspiele?“

Die Vorlesungen mit anschließender Diskussion finden alle zwei Monate an einem Mittwoch von 19.00 - 21.00 Uhr statt. Sollten Sie einmal keine Möglichkeit haben, persönlich teilzunehmen, können Sie einzelne Vorträge auch auf unserer Homepage unter [http://www.fernuni-hagen.de/soziologie/sozIV/online\\_publicationen.html](http://www.fernuni-hagen.de/soziologie/sozIV/online_publicationen.html) nachlesen. Hier finden Sie auch aktuelle Ergebnisse aus unserer Forschung zur soziologischen Diagnose der Gegenwartsgesellschaft.

### Coesfelder Seminare

Unter Anleitung von Dozentinnen und Dozenten der FernUniversität in Hagen arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtige Probleme moderner Gesellschaften heraus. Sie erlangen dadurch einen Einblick in die gesellschaftliche Welt von heute und morgen. Um an einem Seminar teilnehmen zu können, sind keine Vorkenntnisse erforderlich. In den bisherigen Seminaren wurden unter anderem folgende Themen diskutiert:

- 1 „Verstädterung – blutet das Land aus?“
- 2 „Identität heute: Wer sind wir eigentlich?“
- 3 „Kopf oder Zahl? Wie Entscheidungen in Organisationen getroffen werden.“

Die Seminare finden in der Regel alle zwei Monate an einem Samstag von 10.00 - 14.00 Uhr statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten gegen Ende eines Seminars eine Teilnahmebestätigung. Wegen begrenzter Platzzahl (20 Plätze) ist eine vorherige Anmeldung in unserem Sekretariat, bei Frau Gabski, erforderlich (Telefon: 02331 987-4743, FAX 02331 987-4127 oder sekretariat.gegenwartsdiagnosen@fernuni-hagen.de).

Wir würden uns sehr freuen, Sie im Namen der FernUniversität in Hagen zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Ihr

Prof. Dr. Holger Lengfeld

## „Die Zukunft der Gesellschaft – die neue Coesfelder BürgerUniversität“

### Vorlesungsprogramm im Wintersemester 2009/10

21. Oktober 2009, 19.00-20.30 Uhr

#### Literatur und Gesellschaft: Was leistet Literatur?

Prof. Dr. Martin Huber, FernUniversität in Hagen

Wohl nur unverbesserliche Idealisten glauben heute noch, man könne mit einem Buch die Welt verändern. Angesicht weltweiter Konflikte um Ressourcen und der Dominanz des Ökonomischen in der Weltgesellschaft ist die Vorstellung, mit Kunst das Zusammenleben zu verändern, endgültig ins Reich der Utopie verwiesen. Oder doch nicht? Salman Rushdies „Satanische Verse“ (1988) haben auf erschreckende Weise gezeigt, welche revolutionäre Macht einem einzelnen Buch auch heute noch zugetraut wird. Über 20 Jahre nach dem Erscheinen des Romans wird der Autor dafür immer noch mit dem Tode bedroht.

Prof. Huber geht der Frage nach, warum Literatur stets auch die Tabus aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen ausspricht und als Selbstbeschreibung einer Gesellschaft verstanden wird – auch wenn sie vorgeblich von ganz anderem erzählt. Mit einem Blick auf die Geschichte der Zensur wird dieses komplexe Wechselverhältnis zwischen Literatur, Politik und Gesellschaft erläutert und die Bedeutung von Literatur für die Entwicklung von Gesellschaften skizziert.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

25. November 2009, 19.00-20.30 Uhr

#### Die Diskussion um Gedenken an Vertreibung und die ersten Vertriebenen des zweiten Weltkrieges

Prof. Dr. Georg Hansen, FernUniversität in Hagen

Im deutschen historischen Gedächtnis sind vor allem die Vertreibungen am Ende des 2. Weltkrieges aus den bis dahin deutschen Ostgebieten verankert. Im polnischen historischen Gedächtnis sind hingegen die Vertreibungen aus annektierten Teilen Westpolens in das Generalgouvernement am Anfang sowie die aus Ostpolen am Ende des 2. Weltkrieges präsent. Beide Erinnerungsstränge sind unvollständig und führen deswegen zu Missverständnissen. Werden alle Zwangsmigrationen zwischen dem 1. September 1939 und den späten 40er Jahren in den Blick genommen, so erhalten wir ein umfassendes und differenziertes Bild des Vertreibungsgeschehens. Die handelnden Regierungen verfolgten das Ziel von ethnisch homogenen Nationalstaaten, sie reklamierten Volksangehörige,

die Staatsbürger anderer Staaten waren ebenso wie sie eigene Staatsangehörige als ethnisch anders ablehnten. Hierzu wurden Verträge geschlossen oder auch Deportationen organisiert.

Eine gemeinsame Erinnerung von Polen und Deutschen setzt die Erweiterung beider historischer Gedächtnisse um die jeweiligen Lücken und Ausparungen voraus.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

13. Januar 2010, 19.00-20.30 Uhr

#### Häuser, Plätze, Fußballstadien: Architektur als Abbild sozialer Ungleichheit

apl. Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar Bertels, FernUniversität in Hagen

Sind Wohnungen gebaute Ungleichheit? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen lassen sich an Stadtplätzen ablesen? Stehplätze, Sitzplätze, Lounges: Wie steht es um die feinen Unterschiede in den neuen Fußballstadien?

Architektur als Anzeiger sozialer Ungleichheit? Auf den ersten Blick ist diese Lesart irritierend. Wenn wir den gestalteten Raum als Teil von Kultur und Zivilisation begreifen, und wenn wir danach fragen, wer über die notwendigen Ressourcen verfügt und das Baugeschehen bestimmt, kommt ein gesellschaftlicher Aspekt in den Blick. Und genau darum geht es hier.

An Beispielen, die wir aus dem Alltag und dem Fernsehen kennen, analysiert und verdeutlicht Professor Bertels, wie Gesellschaft in den gestaltbaren Raum eingeschrieben ist und welche Formen sozialer Ungleichheit damit erkennbar werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

03. Februar 2010, 19.00-20.30 Uhr

#### Sinn heute. Was in der Moderne alles im Argen liegt und warum die meisten dennoch ganz gut über die Runden kommen

Prof. Dr. Dr. Heinz Abels, FernUniversität in Hagen

Die Diagnose ist einhellig: Werte schwinden, das ganze Leben beschleunigt sich, die Menschen hecheln hinter dem Zeitgeist her. Doch der weht heute aus dieser Richtung und morgen aus einer ganz anderen. Nichts ist mehr eindeutig. Wir sind

ratlos in einer ratlosen Gesellschaft. Die Ressource Sinn scheint tatsächlich knapp geworden zu sein. Und dennoch scheinen die meisten an der Gesellschaft, den Anderen und sich selbst nicht zu leiden. Wie kommt's? Haben wir Mechanismen entwickelt, die die gesellschaftlichen und individuellen Probleme gar nicht zum Bewusstsein kommen lassen?

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

03. März 2010, 19.00-20.30 Uhr

#### Globalisierung, Ungleichheit und Gerechtigkeit

Prof. Dr. Holger Lengfeld, FernUniversität in Hagen

Spätestens seit den frühen 1990er Jahren findet eine intensive weltweite Verflechtung in zahlreichen Lebensbereichen, wie Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt und Kommunikation statt, und längst kennt jeder den Begriff der Globalisierung. Die Intensivierung sozialer Beziehungen über Ländergrenzen hinweg hat unter anderem zur Folge, dass Menschen mit anderen Kulturen viel häufiger in Kontakt kommen. Das steigert ihr Wissen über bislang Unbekanntes und Fremdes und verändert so die eigene Wahrnehmung. Zum Beispiel werden heute soziale Ungleichheiten zwischen Nationen zunehmend als Problem beurteilt. In seinem Vortrag gibt Professor Lengfeld einen Überblick über die angestiegenen Berührungspunkte über Ländergrenzen hinweg und diskutiert die Frage, inwieweit es durch diese Entwicklungen zu einer Zunahme an Forderungen nach globaler sozialer Gerechtigkeit kommen könnte.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich